

EINS. NULL. QELDE

GEMEINSAM IN DIE DIGITALE ZUKUNFT

PRÄAMBEL

Digitalisierung betrifft ALLE.

Wie wollen wir die Digitalisierung und die digitale Transformation in unserer Stadt gestalten? Ausgehend von dieser Fragestellung haben sich Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung und Ratsfraktionen im Januar 2022 auf den Weg zur Erstellung der Digitalisierungsstrategie für Oelde gemacht. Unter Begleitung und Moderation durch Prof. Björn Niehaves (Universität Bremen). Und die Niehaves & Friends GmbH bildete eine Kompetenzentwicklung den ersten Schritt, um eine gemeinsame Wissensbasis zu schaffen und den Stand von Wissenschaft und Praxis zur Digitalisierung zu vermitteln. Die 2. Phase der Strategieentwicklung stand unter der Leitfrage „Wo sieht sich die Stadt Oelde in 5 Jahren und wie kann die Digitalisierung dazu beitragen?“. Auf Basis der Werte, die die Digitalisierung in der Stadt Oelde prägen sollen, wurden gemeinsam eine Vision und Handlungsfelder entwickelt, die ins Zentrum der Digitalisierungsstrategie gestellt werden sollten. Im dritten Schritt wurden in Projektentwicklungsworkshops durch Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie Fachexpertinnen und -experten Ideen für konkrete Projekte gesammelt und im Anschluss zu detaillierteren Projektsteckbriefen ausgearbeitet. Im Rahmen einer abschließenden Konsolidierung wurden diese Projekte bewertet und als Leit- und Potentialprojekte eingeteilt. Als Ergebnis liegen die Leitprojekte jetzt am Ende eines partizipativen Prozesses als Strategie unter dem Namen **EINS. NULL. OELDE – Gemeinsam in die digitale Zukunft** vor Ihnen.

Aber warum brauchen wir als Stadt Oelde überhaupt eine Digitalisierungsstrategie?

Die Strategie ist das Fundament für unser weiteres Handeln als Stadt im Feld der Digitalisierung. Wir setzen damit nicht wahllos Projekte um, sondern genau diejenigen, die uns der Vision näherbringen und so ermöglichen, tatsächlich erfolgreich in eine gemeinsame digitale Zukunft zu gehen. Auch ist es so möglich Synergien zwischen einzelnen Projekten zu nutzen.

Allen Beteiligten an der Strategieentwicklung sei an dieser Stelle herzlich gedankt dafür, dass sie mit Ihrem Sachverstand sowie ihren Impulsen und Ideen diese Digitalisierungsstrategie auf den Weg gebracht haben.

Karin Rodeheger
Bürgermeisterin

Jakob Schmid
Fachbereichsleiter

Jan-Frederik Mier
Digitalisierungsbeauftragter

INHALTSVERZEICHNIS

Vision	4
Handlungsfelder	6
Leitprojekte	7
1. SENSORIK.....	8
2. DIGITALER ZWILLING	9
3. INNOVATION SPACE	11
4. DIGITALE KOMPETENZ.....	12
5. OELDE ZUM MITMACHEN	14
6. TEILHABE	15
7. KOMPETENZZENTRUM "DIGITALE BILDUNG OELDE"	16
8. DIGITALE INFRASTRUKTUR	18
9. DIGITALE BÜRGERSERVICES BÜRGERFREUNDLICH AUSBAUEN	19
10. Digitales Wissen managen, Kompetenzen entwickeln.....	21
Potentialprojekte.....	23

VISION

Auf Basis eines wertebasierten Prozesses, haben wir uns die Frage gestellt, für was die Digitalisierung in Oelde in den nächsten 5 bis 10 Jahren stehen soll. Welchen Weg wollen wir in eine gemeinsame digitale Zukunft gehen? Gemeinsam wurden 10 Punkte für ein DIGITALES OELDE entwickelt:

EIN DIGITALES OELDE SCHAFFT LEBENSQUALITÄT

Wir nutzen die Potenziale der Digitalisierung für die sichere und nachhaltige Entwicklung unserer Stadt.

EIN DIGITALES OELDE ERZEUGT MEHRWERTE

Wir gestalten eine serviceorientierte Verwaltung und smarte Stadt für unsere Bürger*innen und Unternehmen.

EIN DIGITALES OELDE BIETET NÄHE

Wir stärken durch kurze Wege und enge Verbindungen das Miteinander unserer Gemeinschaft und ermöglichen dadurch mehr Zeit für Wesentliches.

EIN DIGITALES OELDE SCHÜTZT KLIMA

Wir stellen mit den Mitteln der Digitalisierung eine umweltbewusste Verwendung unserer Ressourcen sicher.

EIN DIGITALES OELDE FÖRDERT INNOVATIONEN

Wir unterstützen unsere Unternehmen auf ihrem Weg zu innovativer und wirtschaftsstarker Digital-Hightech.

EIN DIGITALES OELDE STÄRKT TRANSPARENZ

Wir bieten Bürger*innen und Unternehmen eine offene und nachvollziehbare Politik und Verwaltung.

EIN DIGITALES OELDE STÜTZT TEILHABE

Wir ermöglichen allen Oeldern*innen durch einfache und nutzerfreundliche Angebote, die Vorteile der Digitalisierung für sich zu nutzen.

EIN DIGITALES OELDE ERMÖGLICHT MITWIRKUNG

Wir schaffen die Voraussetzungen, damit alle Oelder*innen gesellschaftliche und politische Prozesse auch digital aktiv mitgestalten können.

EIN DIGITALES OELDE BAUT BRÜCKEN

Wir gestalten eine moderne und vernetzte Stadt, die sowohl bodenständig als auch weltoffen ist.

EIN DIGITALES OELDE MACHT SPAB

Wir machen uns gemeinsam auf den Weg und tun das, was uns im täglichen Leben voranbringt. Mit Freude in ein Digitales Oelde!

HANDLUNGSFELDER

Zur Umsetzung der Vision in konkrete Projekte wurden die folgenden Handlungsfelder gebildet:

Digitale Stadtentwicklung
Klima und Mobilität
Oelde als Gemeinschaft
Bildung und Kultur
Verwaltungsdigitalisierung

Aufbauend auf der Vision und den Handlungsfeldern wurden in Workshops Projektideen entwickelt, die im Anschluss weiter ausgearbeitet wurden.

LEITPROJEKTE

In einem Workshop zur Konsolidierung wurden die ausformulierten Projektideen in Leitprojekte, die im Rahmen der Strategie umgesetzt werden sollen, und Potentialprojekte, die für eine mögliche spätere Umsetzung zurückgestellt werden, aufgeteilt.

Grundlage der Diskussion im Workshop waren Vorbewertungen unter den Teilnehmenden, bei denen anhand einer Wertungsmatrix Punkte für Relevanz und Realisierbarkeit der Projektideen vergeben wurden.

1. SENSORIK

HANDLUNGSFELD KLIMA UND MOBILITÄT

Beschreibung

Der Einsatz von Sensorik im öffentlichen Raum hat diverse Anwendungsfälle.

Als Basis muss die notwendige Infrastruktur geschaffen werden, um Sensoren einbinden und die Daten sammeln zu können.

Ein möglicher Anwendungsfall wäre das Parkraummanagement in der Stadt. Durch die Sensoren werden die Parkplätze in ein intelligentes System für das städtische Verkehrsmanagement einbezogen, sodass die Belegung von Parkplätzen und E-Ladesäulen auf einer Karte angezeigt werden und ggf. Verkehr dementsprechend gesteuert werden kann. Auch können die Daten über die Parkplatz- und Ladesäulenbelegung für weitere Planungen genutzt werden, um bedarfsgerechte Angebote zu schaffen

Auf den Basiskomponenten des Sensornetzes können weitere Projekte und Anwendungsfälle aufbauen. Beispiele wären hier die Sammlung von Klimadaten, intelligente Baumbewässerung, Verkehrs- und Personenstrommessung und -steuerung.

Mehrwerte

- Unfallverhütung
- geringere Schadstoffbelastungen und geringer Lärmbelästigung durch intelligente Verkehrsführung
- Verkehrsentszerrung und schnellere Wege
- Energieersparnis

Herausforderungen

- hohe Investitionskosten
- Wartung
- Umsetzbarkeit in einer kleineren Stadt

Akteure

- Stadt Oelde / Straßen NRW
- Dienstleistungsunternehmen (IT)
- ggf. Stadtwerke

2. DIGITALER ZWILLING

HANDLUNGSFELD KLIMA UND MOBILITÄT

Beschreibung

Der digitale Zwilling ist das digitale Abbild einer Kommune. Einmal erstellt, sind die Einsatzmöglichkeiten vielfältig - in der Stadtplanung, beim Klimaschutz, für ein Mobilitätskonzept oder die Katastrophenvorsorge.

Beim digitalen Zwilling handelt es sich um ein hochdetailliertes Modell einer Stadt oder Gemeinde. Zur Erstellung werden Geoinformationsdaten, Gebäude-, Verbrauchs-, Bevölkerungs-, Netz & Infrastruktur-, Bevölkerungs-, und Bevölkerungsdaten etc. den Katasterplänen zugewiesen.

Ein Anwendungsfall ist die kommunale Wärmeplanung. Mit der Erfassung der Ist-Situation, der Wärmebedarfe sowie bestehender Infrastrukturen können Energiepotenziale analysiert und Versorgungslösungen in einem digitalen Zwilling visualisiert werden.

Anhand des erstellten Modells können Analysen zu definierten Zielsetzungen und Szenarien durchgeführt werden. So kann beispielsweise ein Abgleich zwischen Wärmequellen (z.B. industrielle Abwärme) und Wärmesenken (Großabnehmer oder Wohnquartiere) stattfinden. Einzelne Gebiete mit einer hohen Wärmebedarfsdichte können ermittelt und anschließend als mögliche Vorranggebiete für Wärmenetze priorisiert werden.

In der Ausbaustufe des Digitalen Zwillings kann das digitale 3D-Modell des Stadtgebiets als Plattform für interaktive Planungen, Analysen und Simulationen für die Stadtplanung genutzt werden, um verschiedene Szenarien durchzuspielen und Entscheidungen vorzubereiten. Ebenfalls ist eine Nutzung als Informationsplattform für die Bürgerinnen und Bürger denkbar.

Mehrwerte

- Überblick der IST-Situation und gemeinsame Planungsgrundlage hinsichtlich energetischer oder infrastruktureller Gesichtspunkte für das gesamte Stadtgebiet
- Strukturierte Projektfindung für Einzel- und Quartierslösungen
- Erste Projektskizzen können ohne aufwändige und kostspielige Planungsbüros erarbeitet werden
- Geplante Baumaßnahmen können für die Bürgerinnen und Bürger visualisiert werden und als "Was-wäre-wenn-Szenarien" (klar verständliche Visualisierung von komplexen Rechenergebnissen) dargestellt werden.
- Open-Source Tool für Bürger*innen mit einer Vielzahl an Informationen über ihr Grundstück
- Förderung im Rahmen der verpflichtenden kommunalen Wärmeplanung

Herausforderungen

- Kosten der Implementierung
- Nach Erstellung des digitalen Zwillings sind Akteure gefordert, um Maßnahmen und Projekte zu erarbeiten und umzusetzen. Programm muss genutzt und gelebt werden.

- Einhaltung der Datenschutzbestimmungen
- ggf. Aktualisierungen nötig

Akteure

- Kommune
- Stadtwerke (Lieferung Verbrauchs- und Netzdaten, können Dienstleistung anbieten)
- IT-Dienstleister (Software und Datenimplementierung)

3. INNOVATION SPACE

HANDLUNGSFELD DIGITALE STADTENTWICKLUNG

Beschreibung

Wie kann Oelde Innovation und Start-Up Ansiedlungen unterstützen?

Ideen für Innovationen entstehen häufig in kreativer Umgebung im Austausch zwischen Kreativen. Ein solch inspirierender Ort soll in Oelde geschaffen werden. Neben gut ausgerüsteten Räumlichkeiten mit Kreativität fördernden Raumkonzepten profitiert das Konzept von erfahrenden Experten verschiedener Disziplinen primär aus Oelder Unternehmen. Gleichzeitig sollen aber auch Angebote bereits an Studierende und Schüler*innen ausgesprochen werden, um früh den interdisziplinären Austausch zwischen Oelder Interessengruppen zu fördern.

Der Innovation Space soll als zentraler Raum zum Netzwerken in Oelde zu Verfügung stehen, um (zukünftige) Fachkräfte sehr früh an Oelde zu binden und von Anfang an optimal zu unterstützen.

Auch können Angebote als Homeoffice-Alternative oder sporadische Nutzungen für kurzzeitige Nutzungen nach dem Prinzip „pay as you go“ etabliert werden.

Der Innovation Space kann ebenso als Raum für die Projekte DIGITALE KOMPETENZEN, DIGITALE BILDUNG OELDE und DIGITALES WISSEN MANAGEN, KOMPETENZEN ENTWICKELN dienen. Dies fördert das Netzwerken in alle Bereiche der Bevölkerung und die Projekte können voneinander profitieren.

Mehrwerte

- Oelde fördert Networking
- Oelde bindet Gründer zu einem sehr frühen Zeitpunkt an die Stadt
- Leuchtturmwirkung für Nicht-Oelder
- Stadtkern-Nähe sichert Belebung und Kaufkraft
- Beitrag zur Imagebildung als innovationsoffene Stadt

Herausforderungen

- Kostendeckung
- IT Infrastruktur bei gleichzeitiger Einhaltung von (Datenschutz-)Richtlinien
- Mietabhängigkeiten
- Verschiedene Geldgeber und Akteure sind für das Konzept zu gewinnen

Akteure

- Immobilieneigentümer/ Betreiber
- Stadt Oelde (Wirtschaftsförderung) / IWO (Industrie)
- Berater / Betreuer (Methodik, IT, Technik)
- Sponsoren
- Stadt Oelde
- Gewerbeverein

4. DIGITALE KOMPETENZ

HANDLUNGSFELD OELDE ALS GEMEINSCHAFT

Beschreibung

Eine digitalisierte Welt verlangt nach neuen Kompetenzen, die den Menschen dazu befähigen, seinen Alltag auch zukünftig erfolgreich meistern zu können. Diese müssen erworben und gefestigt werden. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ist es erklärtes Ziel des Projektes "Digitale Kompetenz" alle Menschen, die mit Oelde vernetzt sind, dabei zu unterstützen, digitale Kompetenzen zu erwerben und diese zu festigen.

Insbesondere zwei Aspekte sollen im Fokus des Projektes stehen:

Personen: Schülerinnen und Schüler könnten Seniorinnen und Senioren die digitale Welt erklären oder die "App des Monats" vorstellen und Ehrenamtliche könnten als Digitallotsen fungieren, Handysprechstunden anbieten oder unterstützend beim Aufbau digitaler Infrastruktur tätig werden.

Räumlichkeiten: in digitaler Showroom könnte eingerichtet werden, in dem digitale Angebot vorgestellt und erklärt werden.

Es könnte ein Showroom (Innovation Space) eingerichtet werden, um wortwörtlich eine Basis für das Projekt zu schaffen. Dieses dient als Ort der Begegnung, zum einen miteinander, unter Menschen, zum anderen aber auch mit moderner Informations- und Kommunikationstechnologie. Es könnten beispielsweise unter Aufsicht und Betreuung offene Laptops angeboten werden, die zum Ausprobieren einladen, während zugleich Workshops von Schülerinnen und Schülern sowie Ehrenamtlichen für Personen stattfinden, die mit Oelde vernetzt sind und digitale Kompetenzen erwerben oder diese festigen wollen.

In einem weiteren Schritt müssen Personen gewonnen und ggf. qualifiziert werden, die sich um das Angebot kümmern und dieses mit Leben füllen. Von diesen Personen sind zum einen Workshops und Veranstaltungen durchzuführen, zum anderen haben sie die Aufgabe die Nutzung moderner Technologien zu betreuen und zu begleiten.

Als **Ausbaustufe** des Projektes ist eine „digitale Helfertruppe“ für die Schulen denkbar.

Mehrwerte

- Digitale Daseinsvorsorge durch stadtweite, nachhaltige Vermittlung digitaler Kompetenzen
- Aufbau und Betrieb eines digitalen Netzwerks in Oelde.
- Förderung bürgerschaftlichen Engagements

Herausforderungen

- Kosten,
- Personalakquise
- zielgruppengerechte Gestaltung des Angebots erforderlich

Akteure

- Politik

- Stadtverwaltung Oelde
- Ehrenamtszentrale
- Stadtgesellschaft

5. OELDE ZUM MITMACHEN

HANDLUNGSFELD OELDE ALS GEMEINSCHAFT

Beschreibung

Egal, ob informieren, kommunizieren oder recherchieren - durch die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien werden immer mehr Tätigkeiten und Prozesse digital abgebildet.

Oelde zum Mitmachen fokussiert sich auf einen partizipativen Kern im Sinne von Beteiligung, Mitwirkung oder Mitbestimmung. So sind im Rahmen von digitaler Teilhabe beispielsweise auch elektronische Verfahren denkbar, die durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien gestützt werden und die Beteiligung von Menschen an Willensbildungsprozessen zum Ziel haben. Die Implementierung einer digitalen Dialog- und Beteiligungsplattform würde Bürger*innen hier ein Mitwirken und einen Austausch zu unterschiedlichen Themen ermöglichen.

Auch könnte das Projekt Ansatzpunkt sein, dass Jugendliche spielerisch an Politik herangeführt und junge Menschen dafür begeistert werden in politischen Gremien mitzuarbeiten.

Mehrwerte

- Ausgleich etwaiger Beeinträchtigungen im Hinblick auf die Nutzung digitaler Angebote
- Möglichkeit mehr Bürger*innen einzubinden in Entscheidungsprozesse

Herausforderungen

- Kosten
- Personal- und Technikakquise
- möglicherweise fehlende Akzeptanz

Akteure

- Politik
- Stadtverwaltung Oelde
- Stadtgesellschaft

6. TEILHABE

HANDLUNGSFELD OELDE ALS GEMEINSCHAFT

Beschreibung

Leider profitiert nicht die gesamte Bevölkerung gleichermaßen von der voranschreitenden Digitalisierung. Die Gründe hierfür sind vielfältig: so fehlen auf der einen Seite digitale Kompetenzen, während auf der anderen Seite hohe Anschaffungs- und Aktualisierungskosten digitale Teilhabe verhindern. Während sich einige Menschen um den Missbrauch ihrer persönlichen Daten sorgen und daher bewusst nicht am digitalen Leben teilnehmen, sind wieder andere aufgrund von Sprachbarrieren oder Behinderung ungewollt von digitalen Angeboten ausgeschlossen. Doch das kann fatale Folgen haben: Ist die Teilhabe durch eine Beeinträchtigung eingeschränkt, fühlen sich Menschen ausgeschlossen, abgehängt und außen vorgelassen, was mit einer Verschlechterung der Lebenssituation einhergeht. Diese gilt es unbedingt zu vermeiden.

Ziel des Projektes ist es, dass jeder Mensch durch individuelle Hilfestellungen die Chance hat digitale Angebote nutzen kann.

Mögliche Ansatzpunkte hier wären, dass mehrsprachige oder technische Lösungen zum Ausgleich möglicherweise bestehender Beeinträchtigungen gefunden werden. Hier ist entscheidend die Barrierefreiheit der digitalen Angebote und Tools zu gewährleisten (Leichte Sprache, Vorlesefunktionen, Alternativtexte, Kontraste etc.)

Eine Arbeitsgruppe sollte die bisher verfügbaren digitalen Angebote der Stadt Oelde prüfen und diese kritisch im Hinblick auf möglicherweise bestehende Nachteile bei bestimmten Beeinträchtigungen hinterfragen. Hier kommt insbesondere eine Zusammenarbeit mit den Behindertenverbänden und Migrantenselbstorganisationen in Betracht.

Mehrwerte

- Ausgleich etwaiger Beeinträchtigungen im Hinblick auf die Nutzung digitaler Angebote
- Sicherung von Lebensqualität

Herausforderungen

- Kosten
- Personal- und Technikakquise
- möglicherweise fehlende Akzeptanz

Akteure

- Politik
- Stadtverwaltung Oelde
- Stadtgesellschaft
- Behindertenverbände
- Migrantenselbstorganisationen

7. KOMPETENZZENTRUM "DIGITALE BILDUNG OELDE"

HANDLUNGSFELD BILDUNG UND KULTUR

Beschreibung

Unter dem Dach des Kompetenzzentrums Bildung in einer digitalen Welt (KoBiDi) bündelt die Kommune Angebote und Ressourcen, um alle Schülerinnen und Schüler, Bürgerinnen und Bürger, Kultur- und Bildungseinrichtungen und weitere Institutionen und Vereine auf dem Weg zu der Entwicklung digitaler Kompetenzen und damit einer umfassenden digitalen Teilhabe zu begleiten. Das KoBiDi orientiert sich insbesondere an dem Ziel, die Handlungsfähigkeit von Heranwachsenden und Erwachsenen in Kontexten der digitalen Welt zu erhöhen. In diesem Zusammenhang bündelt und gestaltet es vor allem Formate, mit denen die Auseinandersetzung mit den eigenen digitalen Kompetenzen, dem Verständnis für Zusammenhänge und Wirkprinzipien von Digitalität sowie den sozialen und gesellschaftlichen Implikationen von Digitalität erfolgt.

Schwerpunkte des KoBiDi sind zum einen die Vernetzung der handelnden Akteure vor Ort sowie zum anderen die partizipative Entwicklung konkreter und schulformübergreifend sowie institutionenübergreifend einsetzbarer Projekt- und Workshopformate.

Unter dem Dach des KoBiDi entwickeln die lokalen Institutionen Projekte für den Bildungs- und Kulturbereich wie z.B. Thementage zum sicheren Umgang mit dem Internet und den sozialen Netzwerken sowie damit zusammenhängenden Aspekten für Schüler:innen, Elterninformationsveranstaltungen und Austauschforen zu Herausforderungen für Heranwachsende in der digitalen Welt, Makerspace, Gründerforen, Workshops zu digitalen Tools, Qualifizierung von Medienscouts etc..

Die Vision bei der Entwicklung des Kompetenzzentrums ist, die Stadt Oelde zu einer echten Bildungslandschaft werden zu lassen, in der eine gelebte Zusammenarbeit stattfindet, räumliche Grenzen zwischen den Institutionen und Angeboten durch digitale Formate und Begegnungen aufgehoben werden und der Bildungsraum Schule durch Kooperationen mit Institutionen und Firmen vor Ort lebensweltnah und inklusiv geöffnet wird.

Der Innovation Space könnte Ort für das Kompetenzzentrum sein.

Mehrwerte

- Chance für die Entwicklung des Bildungsstandorts
- Vernetzung der Beteiligten vor Ort
- Austausch über "best practice" Beispiele sowie Wissenstransfer allgemein
- Partizipation aller Bürgerinnen und Bürger / generationenübergreifendes Lernen

Herausforderungen

- personelle und sachliche Ressourcen müssen zur Verfügung gestellt werden
- Verantwortlichkeiten sind zu klären
- finanziellen Mittel (z.B. für Personal, Referent*innen, Ausstattung, Räume, Material...)

Akteure

- Stadtverwaltung Oelde
- Schulen
- Bildungseinrichtungen
- Stadtgesellschaft

8. DIGITALE INFRASTRUKTUR

HANLDUNGSFELD VERWALTUNGSDIGITALISIERUNG

Beschreibung

Ziel ist die Schaffung einer funktionsfähigen, stabilen und medienbruchfreien digitalen Infrastruktur. Dies beinhaltet die Digitalisierung von derzeit analoge bzw. dezentralen Prozessen.

Die Infrastruktur soll folgende Themenbereiche möglichst vollständig abdecken:

1. Zur Verfügung stellen von internen Services und Informationen für alle Mitarbeitenden der Stadt Oelde.
2. Einrichtung eines E-Payment-Systems für die Bürgerinnen und Bürger, sowie die Einbindung dieses Systems in alle digitalen Services der Stadt Oelde.
3. Bereitstellung eines Systems zur digitalen Identifizierung für alle Bürgerinnen und Bürger (z.B. BundID) sowie auch Unterstützung des Bürgers bei der Einrichtung einer digitalen Identität.
4. Verwaltungsweites ausbringen des Dokumentenmanagementsystems (DMS). Hier soll das vorhandene System möglichst vollumfänglich allen Abteilungen und Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt werden. Das DMS soll als zentrale Datenhaltung alle Inselfösungen ersetzen und einen besseren Austausch zwischen den Verwaltungseinheiten ermöglichen.
5. Einrichtung eines Daten-Austausch-Portals für die Kommunikation mit externen Beteiligten. Hierdurch soll der Austausch von elektronischen Daten mit Externen sicherer und leichter ermöglicht werden.

Mehrwerte

- Inanspruchnahme von Verwaltungsdienstleistungen zu jeder Zeit an jedem Ort
- ressourcenschonende digitale Kommunikation unterstützt die Flexibilität

Herausforderungen

- Mitnahme der älteren Generationen hin zur Nutzung digitaler Serviceangebote
-

Akteure

- Verwaltung

9. DIGITALE BÜRGERSERVICES BÜRGERFREUNDLICH AUSBAUEN

HANDLUNGSFELD VERWALTUNGSDIGITALISIERUNG

Beschreibung

Es wird angestrebt, dass Bürgerinnen und Bürger (User) sämtliche Dienstleistungen der Stadtverwaltung Oelde benutzerfreundlich online beantragen und ohne persönliche Vorsprache möglichst automatisiert erhalten können, sofern dies von der Natur der Dienstleistung her möglich ist. Ein mögliches Leuchtturmprojekt in dem Bereich kann ein einheitliches Anmeldeportal für Kindergärten, Schulen und die Offene Ganztagschule (OGS) sein.

Die für die Verarbeitung von Anträgen notwendigen Eingabemasken sollen intuitiv ausfüllbar, barrierefrei und auf die Bedürfnisse der User abgestimmt sein. Unter anderem sollen Abfragen in Anträgen und Erläuterungen bei Bedarf in leichter Sprache ebenso angezeigt werden, wie Übersetzungen der Texte in andere Sprachen. Ein Chatbot navigiert die User durch Anträge und hilft bei ergänzenden Fragen. Weitergehende Beratung erfolgt direkt mit der Fachkraft über eine Chatfunktion. Der Bearbeitungsstand sollte vom User online eingesehen werden können. So wird die Arbeit in der Stadtverwaltung für Bürgerinnen und Bürger transparent.

Um unnötige Mehrfacheingaben von Daten zu unterbinden, sollte nach Authentifizierung des Users und besonderer Zustimmung durch den User ein Rückgriff auf dessen bereits im Datenbestand gespeicherten Grunddaten möglich sein (z.B. für die Übernahme von Daten in Pflichtfelder des Antragsvordrucks). In dem Zusammenhang können User die Richtigkeit der Daten bestätigen oder Änderungen vornehmen, die intern weitergegeben und verarbeitet werden dürfen.

User haben die Möglichkeit sich die über sie gespeicherten Daten bei der Stadtverwaltung in einem "Bürgerdatenblatt" abzurufen. Dabei wird sichergestellt, dass die Daten aus datenschutzrechtlichen Gründen nur für die User zusammengeführt sichtbar sind.

Mehrwerte

- Ausdrucken sämtlicher papierbasierter Anträge kann unterbunden werden
- unglückliche Rechtschreibfehler bei der Übertragung werden vermieden
- geringe Belastung der User durch gespeicherte Daten (User können Fehler in den eigenen Daten schnell erkennen und benennen, sowie fehlende Daten ergänzen)

Herausforderungen

- Informationen auf (zu) vielen verschiedenen Kanälen birgt die Gefahr der Überforderung für den Bürgerkontakt via Chatfunktion als zusätzlicher Kommunikationsweg müssen den Bediensteten zeitliche Freiräume eingeräumt oder andere organisatorische Regelungen getroffen werden

Akteure

- Verwaltung
- Bürger*innen
- Politik/ politische Akteure

10. DIGITALES WISSEN MANAGEN, KOMPETENZEN ENTWICKELN

HANLDUNGSFELD VERWALTUNGSDIGITALISIERUNG

Beschreibung

Ziel ist es, die tägliche Arbeit in der Verwaltung zu vereinfachen und reibungslose und unkomplizierte Arbeitsabläufe zu schaffen.

Insgesamt bilden die drei Säulen **Wissensmanagement**, **Weiterbildung** zu digitalen Themen und **Digitallotsen** das Fundament für digital befähigte und leistungsfähige Beschäftigte.

1. Durch die Einführung eines Wissensmanagements kann erworbenes Wissen strukturiert, entwickelt, gespeichert und von allen Mitarbeitern genutzt werden.

Ziel ist die Sicherung des Wissenstransfers, Erleichterung der Einarbeitung neuer Kräfte sowie eine Nachschlagemöglichkeit für Vertretungskräfte.

2. Die Erweiterung der digitalen Kompetenzen der Mitarbeiter trägt ebenfalls zu vereinfachten Arbeitsprozessen bei.

Alle Beschäftigten der Stadt Oelde müssen ausreichend geschult werden, um die für ihren Arbeitsplatz relevanten digitalen Möglichkeiten nutzen zu können. Die Erweiterung der digitalen Kompetenzen sollte vorzugsweise im Innovation Space stattfinden. Dadurch wird ermöglicht, dass ein kreativer Austausch mit Oelder Unternehmen und Schulen zustande kommt, sich Netzwerke bilden und neue Ideen in die Verwaltung gebracht werden können.

3. Durch die Einsetzung bzw. Qualifizierung von Digitallotsen können Veränderungsprozesse des digitalen Wandels angestoßen und beschleunigt werden. Die Digitallotsen sollen sowohl als interne Ansprechpartner innerhalb ihrer Aufgabengebiete fungieren, als auch als Kontaktperson in Richtung des Digitalisierungsbeauftragten.

Mehrwerte

- Vermeidung von Doppelarbeit
- Entwicklung neuer Kompetenzen für die Behörde
- Steigerung der Produktivität
- Mitarbeiter*innen werden gezielt auf neue Anforderungen vorbereitet und meistern die Umstellungen an ihrem Arbeitsplatz
- gut qualifiziertes Personal erkennt Verbesserungspotenziale Erhöhung der Servicequalität

Herausforderungen

- Zeitaufwand für Erstellung der Wissensdatenbank, sowie deren Pflege
- Zeitaufwand für Schulungen
- Anreize für Digitallotsen müssen geschaffen werden
- Kosten der Einführung eines Wissensmanagements
- Digitale Infrastruktur muss in der Breite gegeben sein

Akteure

Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung (Pflege Wissensdatenbank)
Führungskräfte (Schulungsbedarfe der Beschäftigten eruieren und auf deren
Kompensation hinwirken)
Verwaltungsleitung (Vorleben, Rückendeckung bei der Einführung)

POTENTIALPROJEKTE

Die folgenden Projekte wurden ausgearbeitet und werden als Potentialprojekte in die Strategie übernommen:

Entwicklung einer Oelde APP

Nutzung nachbarschaftliche "Smart Grids"

Alternativen zum motorisierten Individualverkehr

Digitaler Stadtrundgang